

## Vortrag an den Ministerrat

### **Bericht über die Tagung des a.o. Rates TTE (Energie) am 13. Dezember 2022 in Brüssel**

Am 13.12.2022 fand mit dem ao. Rat TTE (Energie) die sechste formelle Tagung der Energieminister:innen unter tschechischem (CZ) Vorsitz (VS) statt. Den Vorsitz führte Jozef Síkela, CZ Minister für Industrie und Handel. Die österreichische Delegation wurde von FBM Leonore Gewessler geleitet. Die Europäische Kommission (EK) war durch Kommissarin Kadri Simson (Energie) vertreten.

Im Zentrum des ao. Energierates stand die Verordnung des Rates zur Einführung eines Marktkorrekturmechanismus (MKM) zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft vor überhöhten Preisen.

Zwar erklärten zahlreiche MS zunächst, dass eine Einigung erzielt werden müsse, der vorgelegte Text wurde von vielen jedoch als unzureichend eingestuft. Eine politische Einigung konnte aufgrund von Uneinigkeit bezüglich der Auslösekriterien, der Höhe der Preisobergrenze sowie dem Anwendungsbereich (regionale Hubs) nicht erzielt werden. Somit wurde auch die geplante formelle Annahme der Solidaritäts-VO und Permitting-VO erneut verschoben.

Österreich (AT) appellierte während der Sitzung an die Kompromissbereitschaft der Mitgliedstaaten. Die beiden Notfallverordnungen (Solidaritäts-VO und Permitting-VO) müssten unverzüglich angenommen und eine Einigung beim MKM erarbeitet werden. Aus AT Sicht sei der MKM ein Instrument zur Adressierung exzessiver Preise. Mehr Analysen, vor allem betreffend die Auswirkungen auf die Finanzmärkte, wären wünschenswert gewesen. Die zentrale Sorge für AT sei aber die Versorgungssicherheit. Insbesondere müsse man die spezielle Situation der MS ohne Zugang zu LNG-Infrastruktur berücksichtigen.

Die EK (KM Kadri Simson) unterstrich, dass die Auslösekriterien und Schwellenwerte so ausgestaltet sein sollten, dass Europa mit Sicherheit weiterhin LNG-Cargos erhalte. Von einer weiteren Absenkung der Zahlen rate man ab. Die vom VS vorgeschlagene Revisionsklausel betreffend eine mögliche Ausdehnung des Anwendungsbereichs (regionale Hubs) erachte man als gute Kompromisslösung. Da es technisch noch nicht möglich sei, eine Erfassung der regionalen Hubs umzusetzen, erachte man „Opt-in“ als die bessere Option. Die Ausgestaltung der safeguards und die Einbeziehung der Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA), der Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER), der Gaskoordinierungsgruppe sowie der Europäischen Zentralbank (EZB) stelle sicher, dass der Mechanismus bei unerwünschten Nebenwirkungen rasch wieder ausgesetzt werden könne. Die drei vorliegenden Verordnungen seien wichtige Instrumente zur Bekämpfung der Krise und Erhöhung der Resilienz der EU. Die EK konnte auch den Kompromiss im Saaldokument mittragen, auch wenn die Schwellenwerte niedriger wären, als im EK-Vorschlag vorgesehen.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

27. Jänner 2023

Leonore Gewessler, BA  
Bundesministerin